

berichteten oder aber die Ungarn in dieser Arbeit doch ein wenig zu weich gezeichnet werden.
K. N.

Arnoud-Jan A. BIJSTERVELD, *The Commemoration of Patrons and Gifts in Chronicles from the Diocese of Liège, Eleventh-Twelfth Centuries*, *Revue Bénédictine* 109 (1999) S. 208–243, befaßt sich mit den Traditionsnotizen in den Chroniken von Saint-Hubert, Saint-Trond und Klostersath für die Zeit von 1000 bis 1150. Sie traten häufig an die Stelle von Urkunden, hatten einen rechtlichen (Sicherung des Besitzes) und liturgischen (die memoria des Stifters) Aspekt und kamen in den Klosterchroniken gehäuft nach der Überwindung innerer Wirren oder äußerer Bedrängnisse vor.
D. J.

Patrick HENRIET, *Un corps encombrant: l'invention des restes de l'empereur Maximien (Marseille, milieu du XI^e siècle)*, *Provence historique* 49 (1999) S. 283–295, behandelt eine Episode aus dem *Chronicon Novaliciense*, Appendix c. 11 (ed. L. C. Bethmann, MGH SS 7, S. 126 f.; ed. C. Cipolla, *Fonti* 32, S. 299 f.), die schildert, wie um 1040 in Marseille das Grab des Christenverfolgers Maximian (285–310) entdeckt wurde und man seine sterblichen Überreste auf Befehl des Erzbischofs Raimbald von Arles ins Meer warf.
Rolf Große

Arnoldo Carlos VENTO, *Tres civilizaciones del mundo medieval. Crítica, análisis y crónicas de las primeras cruzadas* (*Medieval Studies* 10) Lewiston, NY u. a. 1998, The Edwin Mellen Press, (XII), IX u. 340 S., 6 Taf., ISBN 0-7734-8494-9, USD 99,95. – Es handelt sich vorwiegend um die spanische Übersetzung von Exzerpten aus den Chroniken zum ersten Kreuzzug, und zwar meist der lateinischen mit wenigen Auszügen aus islamischen und griechischen. Warum manchmal Teile des übersetzten Originaltexts vorangestellt sind, manchmal nicht, bleibt dunkel. Der erste Teil ist eine „Kritik und Analyse“ des ersten Kreuzzuges (S. 1–101), die man besser überblättert, wenn man erfahren hat, daß die Identitätskrise der amerikanischen Indianer auf dem Weg über die spanische und angelsächsische Hegemonialpolitik des weißen Mannes letztlich auf die Kreuzzüge zurückgeht (S. 1 f.) und die Eroberung Jerusalems den westlichen Nationalismus begründete (S. 92). Beschlossen wird der Band mit einigen der bekannten martialischen Illustrationen von Gustave Doré und einer Bibliographie, in der die Chronik Ottos von St. Blasien und die *Regesta regni Hierosolymitani* von Reinhold Röhricht bei den islamischen Quellen eingereiht sind (S. 313 f.), um nur zwei eklatante Fehlleistungen zu nennen.
H. E. M.

Benjamin WOOD WESTERVELT, *The Power to Take and the Authority to Hold: Fabrications of Dynastic Legitimacy in Twelfth-Century Catalonia*, *The Journal of Medieval and Early Modern Studies* 29 (1999) S. 227–252, analysiert den Prolog der *Gesta Comitum Barcinonensium* aus Ripoll im Hinblick darauf, welche Erklärungen er für den Aufstieg der Grafen von Barcelona seit dem 9. Jh. bietet.
C. M.

Werner HECHBERGER, *Graphische Darstellungen des Welfenstammbaums*. Zum „welfischen Selbstverständnis“ im 12. Jahrhundert, *AKG* 79 (1997) S. 269–297, 5 Abb., untersucht fünf Namenstammata des 12.–13. Jh. aus Weingar-